

Wieland, Christoph Martin: Ode (1773)

1 Und ich seh dich noch nicht, und mein verlangend Herz
2 Bebt noch in deiner Umarmung nicht?
3 Und die Seele, die dich so unaussprechlich liebt,
4 Freundin, liegt noch, wie vom Gram betäubt,
5 Wie in Ohnmacht! vom Schmerz ihres ätherschen Lichts
6 Und der Stärke beraubt, die sie
7 Zum Olympus oft hob; seufzet und reißt sich nicht
8 Aus den Fesseln des Kummers los.
9 Solls vergeblich dann sein, Göttliche, daß ich dich
10 Meinen Armen schon nah geglaubt?
11 Und ich soll dich nicht sehn, die meine Seele liebt,
12 Die ich von allem, was Gott nicht ist,
13 Aus der Schöpfung Bezirk (ach wie entbehrt ich dich?)
14 Ganz allein nicht entbehren kann?
15 Die mein fühlendes Herz mächtig zur Tugend reizt,
16 Die zur Freundschaft mich bildete,
17 Dich, dich soll ich nicht sehn? Sinke nur, banger Geist,
18 In unsterbliche Schmerzen hin!
19 Sei verschlossen dem Trost! Hoffnung verbreit um mich
20 Dein zufriednes Gefieder nicht!
21 Schmerz, dich will ich allein fühlen, du seist hinfür
22 Meine Wollust! Empfindungen
23 Meines Jammers, o bebt, bebt, und verstummet nie,
24 Die entkräftete Seele durch!
25 Ach, wie kann ich noch sein! Seele, vor Sie gemacht,
26 Sie zu lieben von Gott gehaucht,
27 Ach wie kannst du noch sein? Sei denn, und weine nur,
28 Beb, und fühle, und denke nicht!
29 Oder fühlst du noch, denkst du, so sieh in dir,
30 O so sieh nur ihr Bildnis an,
31 Ihr olympisches Bild, mit den Empfindungen
32 Sieh es stumm und zerwällend an,
33 Wie du sie einst gesehn, da Sie das erste mal

34 Deinen Augen entgegenkam,
35 Mit betroffenem Blick, der nur Bewunderung war,
36 Der erstaunend und unverwandt
37 Auf ihr ruhte, den Geist, der ihre Bildung schmückt
38 Und den lächelnden holden Mund,
39 Und der redlichen Stirn Heiterkeit sah, und dann
40 In dem Aug, wo die Göttliche,
41 Wo die Seele sich malt, wo sie der Himmlischen
42 Mächtig siegende Sprache redt,
43 Den unsterblichen Hang unserer Seelen las,
44 Sympathien der Liebe las.
45 So empfinde mein Herz, wenn du ihr Bildnis siehst,
46 Das so wert ist, ein Engelsherz
47 Einzunehmen! wie wert, ach wie so wert ist es,
48 Daß du es nur allein noch denkst.
49 Ja, dich denk ich allein, dich – und die Ewigkeit,
50 Und den Gott, dem du ähnlich bist.
51 Die sich sonst mir so schön als ein ätherischer
52 Frühling zeigte, die Zukunft, hat
53 Keinen Reiz mehr für mich! Bilder der Seligkeit,
54 Phantasien von Götterlust,
55 Ach, wo seid ihr dahin? hin! mein betrogner Geist
56 Haßt euch, treulose Hoffnungen!
57 Hofft nun nimmer, und sieht, wenn er ins ferne sieht,
58 Öde, grundlose Tiefen nur.
59 Ach! wie warst du so kurz, Glück, das der Himmel nur,
60 Selten nieder zur Erde sendt!
61 O wie selig war ich! Tage, wo seid ihr hin,
62 Die ihr voll unaussprechlicher
63 Seligkeiten, voll Ruh, voll nie empfundner Lust,
64 Allzu plötzlich vorüber floht?
65 Ja, wenn einst meine Zeit mir, wie ein Morgentraum,
66 Wie die Jahre der Kindheit scheint,
67 O so werdet ihr mir, Tage der Liebe, noch
68 In der Ewigkeit festlich sein!

69 Der Erinnerung wert, daß die Unsterblichen
70 Froh euch wieder empfinden, wert!
71 Ach! wie selig war ich! da ich, o Doris, dir
72 Heimlich weinte, da noch mein Herz
73 Von Empfindung gedrängt, und deiner Würde voll,
74 Dich zu lieben, sich selbst verbarg!
75 O wie seliger noch, da du das erste Mal
76 Mich mit Augen voll Zärtlichkeit
77 (o wie redeten sie! o wie viel sagten sie!)
78 Liebenswürdigste, angeblickt.
79 Sei mir heilig, o Tag, da Sie empfindungsvoll,
80 Voll unschuldiger Liebe mich
81 Ansah, da mir ihr Aug ewige Treue schwur,
82 Dreienzwanzigster des Augusts
83 Sei gesegnet! Vor dich bet ich die Vorsicht einst
84 Mit ätherischen Tränen an;
85 In der Ewigkeit noch, wenn, die itzt prächtig blühn,
86 Alle Sonnen verwelket sind,
87 Wenn Äonen von Zeit in sie geflossen sind,
88 Feir ich, seligster Tag, dich noch.
89 In der Göttlichen Arm, ganz in Entzückungen,
90 In Entzückung des Himmels ganz
91 Ausgegossen will ich wieder die Seligkeit
92 Fühlen, die du mir damals gabst.
93 Welche Zeiten voll Ruh, Tage der heiligen
94 Liebe, Stunden der Zärtlichkeit,
95 Fremd dem irdischen Volk, voll von Empfindungen,
96 Die keine menschliche Sprache sagt,
97 Folgten, aber zu schnell, himmlischer Tag, dir nach?
98 An Umarmung und Küssem reich.
99 Reich an heiliger Lust, und an erhabneren
100 Überirdischen Freuden reich!
101 Gott, du hast sie gesehn! Jede Empfindung war,
102 Jede Neigung in unsrer Brust
103 War dir sichtbar; du hast segnend uns angestrahlt,

104 Denn du, Gott, bist die Liebe ja!
105 Da Du uns so gesehn, da du uns segnetest,
106 Dachte da nicht dein göttlich Herz:
107 Euer Wunsch ist erhört, Kinder der Zärtlichkeit,
108 Die ihr folgsam dem süßen Hang,
109 Der mit ewger Gewalt Herzen zusammenzieht,
110 Euch so redlich, so edel liebt,
111 Ihr sollt glücklicher sein, als euer zärtliches
112 Frohes Herze zu wünschen wagt;
113 Tage warten auf euch, jener Zufriedenheit
114 Himmelgränzer Welten voll;
115 Wie sein Leben man lebt, wenn es der Unschuld Reiz,
116 Und die Weisheit olympisch macht.
117 Hast du also gedacht, Vorsicht, so winke mir,
118 O so winke mir Hoffnung zu!
119 Führe Doris zu mir, daß mein erschöpftes Herz
120 In den süßen Umarmungen
121 Wieder mächtiger schlag, und dir, geliebtes Herz,
122 Folge, wenn du so himmlisch fühlst.
123 Daß vom lieblichen Glanz, der ihrem Aug entfließt,
124 Mein erkalteter Geist, belebt,
125 Wieder aufblüh, geschickt in die äthersche Luft,
126 Weise Rowe, dir nachzufliehn.
127 Von ihr zärtlich umarmt, an ihr seraphisch Herz,
128 Überwallend von Lust, gedrückt,
129 Vom melodischen Ton, der ihrem Mund entschallt,
130 Ganz erfüllt, und zu geistigen
131 Harmonien entzückt, will ich, o Tugend, dich
132 Stärker lieben und würksamer
133 Wie auf Schwingen des Wests will ich in Bodmers Arm
134 Und in Schinzens Umarmungen
135 Von ihr eilen. Dann soll Doris mich tränenfrei
136 Küsselfen, und mich entfliehen sehn.